

Erstklassig
nachdem mit Ausnahme
der Speise- und Getränke-
Preise

Reisepreis
monatlich 60 Pfennig frei
im Jahr, kann bei 100
Tagen herabgesetzt
1.00 sein, ohne Nebenkosten.

Die Haus Wirtin
Gastwirtschaft
monatlich 10 Pfennig.

**Verkehrs- und Anzeigen-
Schreiberei** Nr. 208,
Schiffstraße Nr. 1047.



Anzeigengebühr
betragt für die 6 Spalten
Monatspreis ab dem Raum
20 Pfennig,
für ausserhalb der Zeit
25 Pfennig,
Ausgaben moderner
die Seite 75 Pfennig.

Anzeigen
für die 6 Spalten
betragt für die 6 Spalten
Monatspreis ab dem Raum
20 Pfennig,
für ausserhalb der Zeit
25 Pfennig,
Ausgaben moderner
die Seite 75 Pfennig.

Anzeigen
für die 6 Spalten
betragt für die 6 Spalten
Monatspreis ab dem Raum
20 Pfennig,
für ausserhalb der Zeit
25 Pfennig,
Ausgaben moderner
die Seite 75 Pfennig.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. - Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2 bis 1 1/2 Uhr mittags.

Steigerung der Ausbeutung.

In der Jahrtausende langen Geschichte der Ausbeutung, die in den bürgerlichen Gesellschaften die Geschichte der Zivilisation ist, nimmt das 19. Jahrhundert, das Jahrhundert der kapitalistischen Großindustrie, eine besondere Stellung ein. Wie vorher hat die Ausbeutung einen so hohen Grad erreicht; unermessliche Goldströme fließen den beherrschenden Klassen aus der Arbeit ihrer Lohnsklaven zu. Das haben sie in erster Linie der gewaltig gesteigerten Produktivität der Arbeit zu verdanken; weil mit unseren vorzüglichen Maschinen und vollendeten wissenschaftlichen Methoden die für eine Familie pro Tag notwendigen Lebensmittel in immer weniger Stunden produziert werden können, und weil die Zeit der Mehrarbeit, worin die Arbeiter über ihren Lebensunterhalt hinaus Reichthümer für die Kapitalisten produzieren, immer größer geworden ist. Dabei ist es nicht geblieben. Die Entwicklung der Technik hätte die Möglichkeit geboten, den Arbeitern immer mehr Ruhe und Bequemlichkeiten zu bieten und trotzdem dem Kapital große Mehrerlöse zu liefern zu lassen. Aber so unerfährlich und mächtig war die Profitgier des Kapitals, daß in keiner früheren Epoche die Arbeitskraft des Proletariats so leichtfertig angepaßt worden ist, als gerade in der Epoche der höchsten Produktivität der Arbeit.

Nach dem Wesen des Lohnverhältnisses bekommt der Kapitalist durch den Arbeitsvertrag die Verfügung über die Arbeitskraft des Arbeiters. Er kann ihn für sich arbeiten lassen, bis seine Arbeitskraft erschöpft ist. Aber wo liegt diese Grenze? Die Arbeitskraft eines Menschen ist kein barres, festgelegtes Ding; sie ist dehnbar, sie kann dem äußeren oder inneren Zwang, der angewandt wird. Ohne diesen Zwang würde der Mensch mit der Arbeit aufhören, wenn er müde ist — das wäre das menschliche Wesen wohl am meisten entsprechend. Gänzlich sein Lebensunterhalt davon ab, so wird er trotz Müdigkeit weiterarbeiten. Theoretisch wird die Arbeitskraft, worauf das Kapital Anspruch erheben kann, durch die Bedingung begrenzt, daß die Gesundheit des Arbeiters nicht durch Übermüdung dauernden Schaden nimmt, so daß er jeden Tag, nach Arbeit und Ruhe, wieder genau so kräftig ist wie vorher. Aber das Kapital hat sich an diese Grenze nicht gehalten.

Das Emporkommen der Großindustrie führte zu maßlos langen Arbeitszeiten. Wenn die notwendige Arbeitszeit, worin der Arbeiter den Wert seines eigenen Lohns erzeugt, etwa 6 Stunden ist, macht es für den Kapitalisten einen großen Unterschied, ob die Arbeitszeit 10 oder 14 Stunden pro Tag ist; die Mehrarbeitszeit, auf die es für ihn ankommt, ist im zweiten Falle doppelt so lang wie im ersten.

Die menschliche Natur ist so elastisch, daß sie, über das normale Maß hinaus Arbeit liefern kann — aber nicht ohne dauernden Schaden. Die langen Arbeitszeiten von 12, 14, sogar 18 Stunden bedeuteten einen fürchterlichen Raubbau an der Arbeitskraft des Proletariats; durch Erschöpfung und ungenügende Ruhe wurde dessen Gesundheit, Körperkraft und Geisteskräfte getrübt, der Raubbau schädigte die Lebensdauer und die Lebenskraft der arbeitenden Bevölkerung an ihrer Wurzel. So schlimm bedrohte die Entartung des Proletariats die Grundlagen der englischen Industrie, daß die Regierung mittels Arbeiteraufgehänge einschreiten mußte. Von dem Augenblick an, daß die verheerende Wirkung der langen Arbeitszeit allzu deutlich wurde, setzte eine umgekehrte Bewegung ein. Statt einer stetigen Verlängerung der Arbeitszeit, wie in der ersten Zeit der Großindustrie, findet eine stetige Verkürzung der Arbeitszeit statt. Mehr noch als die widerwilligen Gesetzgebungen wirkt die wachsende Organisation der Arbeiter; mit ihrer steigenden Macht geht im letzten Drittel der Arbeitszeit von 18 auf 11 und 10 Stunden, vielfach auch auf 9 Stunden zurück und sogar der Schlußkampf ist für manche Arbeiterklasse nicht ohne Entwertung blieben.

Aber diese Entwicklung ist nicht einfach eine rückläufige Bewegung zum alten Ausgangspunkt. Das Kapital hat nichts dabei verloren, nichts von seiner einmal erzwungenen Position aufzugeben. Denn in demselben Maße wie die Arbeitsdauer verringert wurde, stieg zugleich die Intensität der Arbeit.

Nach vorher hatte die Intensität der Arbeit sich schon allmählich gehoben. Solange der Mensch das Werkzeug führte, war das Tempo seiner Arbeit dem eigenen Willen unterworfen; er rastete oder arbeitete bald rascher, bald langsamer, je nachdem äußere Zwänge und innere Verfassung ihn bestimmten. Den Frieden seiner Natur überlassen ist seine Tätigkeit, infolge seiner lebenden Wesen, der Natur eine Maschine entgegengekehrt, unregelmäßig und voll seiner Willkür und kein Druck des Kapitals konnte unter der Manufaktur diese menschliche Natur umwandeln. Das gelang erst der Maschine. Er ist nicht Meister, sondern Diener, Gehilfe der Maschine; sie zwingt ihn mit und ohne Widerstand, sie zwingt ihn ohne Qual und Widerstand, Gang anzuhalten. Es geht nicht ohne Qual und Widerstand, Gang anzuhalten. Es geht nicht ohne Qual und Widerstand, Gang anzuhalten. Es geht nicht ohne Qual und Widerstand, Gang anzuhalten.

sich ging, als ein kaum bemerkter Teil der allgemeinen Unterwerfung und Verflachung des Proletariats unter die Macht von Kapital und Maschine. Eine Grenze fand diese Steigerung der Arbeitsintensität erst dort, wo die Möglichkeit einer strammeren Dressur durch die wachsende Ermüdung unterbunden wurde.

Die Verringerung der Arbeitszeit macht die Bahn für eine weitere Steigerung der Intensität der Arbeit frei. Wird durch ausreichende Ruhe der Körper gestärkt und der Geist frischer, so kann die Aufmerksamkeit sich mehr konzentrieren; jede Bewegung wird rascher, energiegelicher; die ungewollten Krämpfe verschwinden; der Wille bleibt gespannt — so wird es möglich, in kürzerer Zeit gleichviel zu produzieren, wie vorher in längere Zeit. Ja, noch mehr: die Gesamtarbeit der Arbeiterkraft, die pro Tag dem Kapital zur Verfügung steht, ist gestiegen, weil die Dauer der langsameren Arbeit früher, die viel zu kurze Zeit zum Ruhen und Schlafen, zu einem guten Teil beseitigt ist. Doch diese ganze Arbeitskraft wirklich abgeben wird, dafür sorgen sein angestrebte Vorhaben, von dem einfachen Afordern bis zu den modernen amerikanischen Systemen, die die Kraft des Arbeiters bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit ausschöpfen. Gegen die primitiv-barbarischen Methoden aus der ersten Zeit der Großindustrie, als man sich die ganze Arbeitskraft des Arbeiters nur durch unheimliche Arbeitszeiten von 14 Stunden und länger anzuweisen mußte, und damit die Lebenskraft des Volkes rücksichtslos vergebte, sieht die moderne Methode der kurzen Arbeitszeit und hohen Arbeitsintensität wie eine vernünftigeraffinierte Ausnutzung der proletarischen Arbeitskraft ab. Die Ausbeutung ist nicht geringer, sondern rationaler geworden.

Man hat diese Entwicklung der Intensität der Arbeit bisweilen mit der gleichzeitigen Entwicklung der Produktivität der Arbeit verglichen. Für den Kapitalisten kommen sie auch so ziemlich auf dasselbe hinaus; beide bezwecken sie, daß die zur Produktion des Lebensunterhalts notwendige Arbeitszeit auf immer weniger Stunden herabfällt, das Gebiet der Mehrarbeit also immer mehr steigt. Aber die erste Entwicklung findet auf Kosten der Arbeiter statt, die zweite nicht. Die zweite hat einen Zukunftssinn, die erste nicht. Die Steigerung der Produktivität der Arbeit hat die Zukunft der Menschheit auf; sie ist ein Gewinn, der nie wieder verloren geht und den die künftigen Geschlechter als die einzige Stütze des 19. Jahrhunderts rühmen werden. Dagegen werden sie die fürchterliche Umwertung des Proletariats in diesem Jahrhundert nur als ein erkranktes Beispiel dafür ansehen, wie viel die menschliche Natur aushalten kann, ohne zusammenzubrechen. Kein bleibender Gewinn für die Menschheit liegt darin, daß die Feder der menschlichen Spannkraft durch die maßlose Profitgier des Kapitals bis zur äußersten Grenze belastet wird, die sie gerade noch erträgt, ohne zugrunde zu gehen.

Der Sozialismus, der die Produktivität der Arbeit über das heutige Maß enorm steigern wird, wird zugleich die arbeitende Menschheit von dieser untraglichen Überlastung ihrer Kraft befreien. Für das Proletariat wird er nicht nur das Zeitalter des Lebenslusses, nach den Jahrhunderten des Elends, sondern auch das Zeitalter der Ruhe nach dem Jahrhundert der Umwertung sein.

Glänzende Rentabilität für die Landwirtschaft!

Wimmer endet die Klage über die Not der Landwirtschaft. Und auf dem Wege lassen unerschöpfliche Lebensmittelpreise. Neben Fleisch ist für Arbeiterfamilien Gemüse ein seltener Luxus geworden. Die Dürre im vergangenen Jahre veränderte den Zustand der chronischen Gemüthsnot in schier unheimlicher Weise. 3.869.272 Doppelcentner Gemüse im Werte von 56 Millionen Mark bezogen wir im vergangenen Jahre vom Ausland. Die Einfuhr brachte uns nur geringe Minderung des Mangels. Aber sehen wir von den besonderen Verhältnissen ab. Auch im normalen Jahre exportieren wir 400-500 Mt. Gemüse gelte von Deutschland. Im Jahre der guten Ernten, 1910, betrug die Einfuhr von Gemüse 25.229.000 Doppelcentner im Werte von 48,4 Millionen Mark. England bedarf nur einer Einfuhr von durchschnittlich 840.000 Doppelcentnern, die Schweiz kommt mit 470.000 Doppelcentnern aus, Desterreich mit 370.000 Doppelcentnern, Belgien mit 280.000 Doppelcentnern und Frankreich mit 250.000 Doppelcentnern.

Trotz unserer großen Zufuhr von Auslande und trotzdem manche Gemüselieferanten keinen Zoll tragen, ist der Preis immer unheimlich günstig hoch. Der Transport spielt dabei eine große Rolle. Die Käufer allerdings fordern den Lieferanten 301/2% d. Angebots. Inwiefern lohnt die Gemüsefuhr nicht! Dies ist Schwindel. Das konstatiert eine — landwirtschaftliche Zeitung, die in demnächst erscheinende Nummer Nr. 28. — Die mangelhafte Inlandsverordnung erscheint in ihrer Argumentation als schwerer Fehler der landwirtschaftlichen Politik, die sich sehr bald durch die Angebotspreise zeigt. Der Gemüsebau sei hochrentabel, das ist er sogar zum Teil als „Nebenberwerb“ betrieben werden könne.

Zunächst wird auf die Spargelfuhr verwiesen, die außerordentlich einfach ist. Sie erbringt auf jeden Morgen rund einen Reingewinn von 400-500 Mt. Das ist gelte von der Arbeit. Eine reife ist früh, das ist die zwei Ernten im Jahre erlaube. Wirtschaftlich garantiert diese Kultur mindestens das 20fache als wie bei Wagnern oder Kartoffelnbau. Außersordentlich rentabel ist weiter die Champignonkultur und der Anbau von Kumpeln. Schließig bringt das Markt für Gemüse die Berechnung nach Winkler und Sauer. Danach ergeben sich folgende Erträge pro Hektar Ackerland:

Wirsing	500-600 Stk.	zu je 1,50 =	900 Mt
Spinat	240-300	" "	3,00 = 900
Porree	550-600	" "	4,00 = 1800
Bohnen	150-250	" "	4,00 = 800
Kraut	1200	" "	1,25 = 1500
Grümböhl als Nachfrucht	250	" "	1,50 = 375
Gelbe	100	" "	8,00 = 800
Spinat	350-400	" "	0,83 = 1200
Stellerie	40.000 Stück	" "	0,08 = 1440
Meerrettich	19.000 Stangen	" "	0,08 = 1440
Schwarzwurzeln		" "	1200
Salat	1500 Schod	" "	0,60 = 900
Gurken	150	" "	1,00 = 1500
Blumenkohl	120 Buntk	" "	1,00 = 1200
Kartoffel	750	" "	1,70 = 1275
Wolfskohl	120	" "	8,00 = 970

Die Feldgemüsefuhr weist danach viel reichere Erträge ab, als wie Getreide und Hopfenbau. Warum wird trotzdem der Getreide, Hopfen- und Kartoffelbau bevorzugt? Das tun die Großgrundbesitzer aus Bequemlichkeit. Jedem scheint ihnen die Arbeit in Verbindung mit dem Heuten leichter zu sein als die Arbeit in einer fetten Brandstätte. Für Angen allein beträgt die ersetzte Aufwandsprämie für das letzte Jahr circa 40 Millionen Mark. Einen Teil der Landwirte verliert die Schwärmschlag zum Anbau von Kartoffeln und die übrigen sind von dem agrarischen Schuldengeflecht sehr beunruhigt, sind sie wenig über die wirtlichen Verhältnisse unterrichtet, daß sie sich mit dem Gedanken an eine umfassendere Gemüsefuhr noch nicht befreunden konnten.

Auf jeden Fall wird es erprießlich sein, gegen die Polzeiferung der Schreigewalt die vorstehenden Rentabilitätsberechnungen ins Feld zu führen.

Politische Leberleucht.

Halle a. S., den 19. Juli 1912.
Säuglinge im Gefängnis.

Dieses, den Kulturzustand Preußens begreiflich machende Kapitel, erzählt eine erschütternde Beschreibung über die folgenden Mitleiden. Sie entkommen der Erzählung eines der Bergarbeiterfrauen, die unsere unbeschäftigte Justiz als Sündenrinnen wider die gebilligte Person eines Streikbrechers mit dem Säugling ins Gefängnis warf. Hier das Datum der Zeiten Schande:

„Mit mir saßen noch vier Frauen, die ich beim täglichen, halbtagelangen „Spagiergang“ aus dem Gefängnishof kennen lernte. Die Kinder waren im Alter von 4, 6, 8 und 12 Wochen. Obwohl die Kinder sehr unruhig waren, unregelmäßig tranken, unruhig schliefen und teilweise die schreien, durften wir uns dennoch nicht mit ihnen austreten befehlen, indem man Reumum von uns verlangte. Wir wurden mit Strümpfen, Haaren und Huden von Gefängniswachen bestrahlt, und wenn die Wärterin abends die Arbeitsonnenleuchte auf der Strasse nach nicht fertig war, gab es bittere Wutworte. Ich antwortete der Wärterin, daß ich mich selbst mit dem Kinde hätte beschäftigen müssen, dann es ruhig lie; doch sie sagte, sie müsse die Arbeit verlangen. — Morgens mußten wir mit einem kleinen Würfel (Wasserschüssel) ein Glas Wasser trinken, wobei wir nicht schlafen durften, bis der Fußboden blank war. Dazu ist es unumgänglich notwendig, daß man auf dem kalten Boden kniet. War der Boden trotz angestrengten Bürstens, wobei es mir das erste mal schnellwindig im Kopfe wurde, nach Ansicht der Wärterin nicht blank genug, dann gab es wieder Wutworte. Wir mußten eben alle Kräfte machen, wie für den letzten Gefangenen verlangt wurden, die ein wirtliches Verbrechen begangen hatten. Ich hatte nur fünf Gefangene, als in eine Entfernung von 30 Metern Streikbrecher vorbereiteten, wobei keiner es gehört hat. Nur den Gefangenen, der unglücklich sechs Meter weit abließ, kam das Wort „Hut“ zu hören und mich angesetzt, worin ich 14 Tage Gefängnis bekam. (Das schriftliche Urteil bestätigt diese Angaben). Wir bekamen auch die Kost, wie sie alle Gefangenen bekamen, abwechselnd Erbsenbrot, weiße Bohnen mit Kartoffeln, Rinsen, Kartoffelsuppe, Gerstebrot mit Kartoffeln oder Kartoffeln mit Schiffschiff als den Mittagessen und sehr an Würstchen und eine erinnernde Fleischsuppe am Abend. Morgens gab es fast schwarzen Kaffee. Im übrigen täglich dreimal ein Glas schwarzes Schwarzbrot, wozu der Wasserzug die Flüssigkeit und das Salzbehalten die appetitlosesten Würste bringen sollten. — Da ich mein fünf Monate alt sein möchte, mußte ich, so wie das bedeutet, wenn man die große, mit Würstchen gefüllte Gefängnisüberwallung in welche etwas gemahlene Fleisch hinein geschloß sein sollte, sowie das Schwarzbrot nicht betragen kann, merkte ich sehr bald an meinem und des Kindes W. finden. Die letzten fünf Tage hat das Kind ständig gemein und es war, wie ich selbst, sehr unruhig. Ich hätte mir nicht täglich dreimal ein Unterlächeln mit Rind und Zwieback heringelangt.“

Die so an Körper und Seele gequälte Frau hatte aber teilnahmvolle Kräfte in ihrer Einsamkeit. Der katholische Geistliche erzählte in ihrer Zelle und liebreich merkte er: „Ich kommen Sie dazu, Hüte zu rufen? Sie hätten sich ordentlich betragen sollen, dann wären Sie nicht ins Gefängnis gekommen. Sie haben sich gar nicht zu beklagen.“ Eine trotz reiche Rede.

Der preussische Lotterievertrag abgelehnt. In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde Donnerstag mit 119 gegen 28 Stimmen einig Liberalen und Landwirtschäfer das Lotterievertrag abgelehnt. Damit ist auch der Lotterievertrag mit Preussen gefallen.

Ernennung Deussers in Marokko? Offizielle Kreise berichten, sie hätten feierlich Nachricht von einem Morde, der Minister des Aussenwerts erklärte, die einzige Nachricht, die Anlaß zu der Erwähnung von der Ernennung hätte geben können, wäre die folgende: Marokko von Gomar zu sein in der Nähe von Tetuan den Marokkaner Deusser, der Verbindungen mit fremden Unternehmungen hat, an. Es gelang Deusser, zu entkommen und sich nach Tetuan zu flüchten. Mehrere Eingeborene, die ihn in dem Augenblick, als er angegriffen wurde, begleiteten, wurden getötet.

England.

Das englische Minimallohngesetz in der Praxis.

Man schreibt uns aus London: Das Minimallohngesetz für Bergarbeiter, das greifbare positive Ergebnis des großen britischen Kohlenstreiks, ist nun fast gänzlich in voller Wirksamkeit. Die Erfahrungen, die bisher mit dem Gesetze gemacht worden sind, haben das Misstrauen der Arbeiter durchaus gerechtfertigt. Die festgesetzten Minimallöhne bleiben fast durchweg und in manchen Fällen ganz erheblich hinter den Forderungen der Arbeiter zurück, und es fehlt nicht an Grundrufen, die in dem Gesetze bequeme Handhaben zur Schmälerung der Arbeiter finden. Aber andererseits kann jetzt auch gesagt werden, daß die feineren von verschiedenen Seiten vertretene Ansicht, die Minimallohngesetze bringen den Bergarbeitern gar keinen Vorteil, sie würden möglichst weit noch schlimmer daran sein, als früher, kurz, daß der Generalstreik mit einer Widerlage der Arbeiter beendet habe, sich als sehr schwarzberühmt erwies. Das Minimallohngesetz hat bei den Bergarbeitern im allgemeinen Verbesserungen gebracht, die sie jetzt genutz sehr ungern vernichten möchten. Der Misserfolg hat sich, selbst an den ausblühendsten berechenbaren unmittelbaren Vorteilen gemessen, durchaus gezeigt.

Zu dieser Schlussfolgerung berechtigt auch der Verlauf einer Deputation der Bergarbeiterführer der verschiedenen Distrikte beim Ministerpräsidenten Asquith, deren Zweck es war, auf die schweren Mängel des Gesetzes hinzuweisen, die sich in der Praxis herausgestellt haben, und eine baldige Revision des Gesetzes zu verlangen. Die Vorsitzenden der Deputation waren Robert S. Millie, Vizepräsident des Britischen Bergarbeiterverbandes, Strafer (Northumberland) und S. A. Johnson (Südwesten). Millie führte vor allem Klagen darüber, daß der Minimallohn für Tagelöhner den meisten Distrikten nur weniger als die geforderten 5 Schilling, in einem Falle sogar nur auf 4 Schilling 3 Pence festgesetzt worden ist, trotzdem der Ministerpräsident selber diese Forderung als durchaus billig erklärt und ausdrücklich angedeutet hatte, daß sie wohl in allen Fällen bewilligt werden würde. Dagegen sei der geforderte Minimallohn von 2 Schilling für Jugendliche in allen Fällen bewilligt worden. Auch der Minimallohn für Hauer sei nirgends ganz zufriedenstellend. Trotzdem das Gesetz vorliegt, daß bei der Festsetzung des Minimallohnes der durchschnittliche Durchschnittslohn in Betracht gezogen werden müsse, haben aber Durchschnittslohn der Minimallohn beträchtlich unter dem Durchschnittslohn festgesetzt. Ferner, die Arbeiter haben darin einmütig, die alten und franken Vergleiche von der Geltung des Gesetzes auszunehmen, aber ansatz die Regelung dieser Frage den Einigungsämtern zu überlassen, haben einzelne Grundbedenken diese Vergleiche nur unter der Bedingung wieder beibehalten, daß sie schriftlich erklären, wegen Alters oder Schwäche auf den Minimallohn keinen Anspruch erheben zu wollen. In einem solchen Vorgehen erwidern die Arbeiter eine unstatthafte Umgehung des Gesetzes.

Strafer wies darauf hin, daß die Arbeiter bereit waren, die Geltung des Minimallohnes von der Leistung fähiger und regelmäßiger Arbeit abhängig zu machen. Das ist von den Vorständen einiger Einigungsämtern in gebührender Weise, daß nur die Leistung von 90 Prozent, ja hier und dort sogar aller 100 Prozent der Arbeitsstunden zum Minimallohn berechtige. S. A. Johnson kritisierte die fälschlicherweise. Das Gesetz habe den Arbeitern zwar Lohnerhöhungen gebracht, aber nicht in dem Maße, wie sie gefordert hatten.

Ministerpräsident Asquith sollte in seiner Antwort zu nächst den verstorbenen Präsidenten des Bergarbeiterverbandes Edwards einen Tribut. Er sei in jedem Sinne des Wortes ein wahrer Mann und ein wahrer Freund jeder Klasse gewesen. Er halte den praktischen Erfolg des Minimallohngesetzes für durchaus zufriedenstellend. Änderungen sind in den Anfangslagen wohl unabweislich, aber würden sich bald geben. Mit Bezug auf die festgesetzten Minimallöhne hätten die Arbeiter nicht viel Grund zur Klage, da sie doch durchweg den Forderungen der Arbeiter recht nahe kommen. Die anderen Klagen werde Sir George Asquith untersuchen.

S. Millie entgegnete, der Ministerpräsident habe nichts über die Verände anderer Unternehmer, das Gesetz zu umgehen, gesagt. Das Gesetz müßte so amendiert werden, daß solchen Mißbräuden vorgebeugt werde. Asquith erwiderte darauf, die Organisation der Bergarbeiter sei in der Tat genau, um sich gegen solche Mißbräuche schützen zu können, ohne an das Parlament um Hilfe zu appellieren. Worauf S. Millie antwortete, die Bergarbeiter können sich wohl verteidigen durch Streiks, aber das Minimallohngesetz ist doch ein Gesetz, das durch die Bergarbeiter nicht zu vermeiden. Der Ministerpräsident stimmte dem zu, meinte aber, daß die Bergarbeiter sich auch ohne Streik gegen solche Mißbräuche verteidigen könnten. Im übrigen sollen die Klagen untersucht werden.

Italien — Türkei.

Französische Intervention im Tripoliskrieg?

Man glaubt, daß der französische Vorkrieg in Konstantinopel, Bompard, beauftragt worden ist, bei der türkischen Regierung vorstellig zu werden, um die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei zu erreichen. Wenn die Nachricht den Russen entfällt, so wird dieser Schritt der französischen Regierung nicht verfehlen, Frankreich und Italien nahezubringen.

Erregte Szenen in der Senatskammer. Im Senat kam es am Donnerstag auslöschlich der Debatte über die

Demission des Kabinetts zu einer erregten Szene. Der greife Marschall Rudolph wurde dem Senator Valgaria eine schallende Ohrfeige. Nur mit Mühe konnte ein Handgemein der beiden Senatoren verhindert werden. — Die wahrheitsgemäße Zusammenkunft des Kabinetts Zeriff-Rajda dürfte unerschlossen sein. Kiamt Vachera, Hussein Ghini, Sulaym, die Balasä Finanzen, Haimi Aziz, Hursid Marine, Temist, Kiamil und Ghini waren bereits Großbesitzer. Die Stadt ist ruhig. Die Demission des Kabinetts, welches die Verhältnisse provisorisch weiterführt, scheint gleichgültig aufgenommen zu werden.

Versorgung mit Kriegsmaterial. Infolge der Anordnung des türkischen Kriegsministers wurden größere Mengen von Waffen und Munition in militärischen Depots von Trebizonde untergebracht. Man bringt diese Maßnahme mit den russischen Truppenbewegungen im Kaukasus in Zusammenhang.

Zusammenstöße zwischen Truppen und Kaufmannschaften. Es wird gemeldet, daß zwischen Truppen und den Kaufmannschaften zwischen Fez und Kizilirmak einerseits und Fez und Danaba andererseits blutige Zusammenstöße stattgefunden haben. Einzelheiten über diese Kämpfe fehlen aber noch. — Aus Gettinje wird amtlich gemeldet: Zwischen türkischen Truppen und montenegrinischen Grenzwohnern kam es heute in der Nähe des Etua. sees zu blutigen Zusammenstößen. Zwei Montenegroer, die auf montenegrinisches Gebiet mit Feldarbeiten beschäftigt waren, wurden plötzlich von türkischen Soldaten beschossen und schwer verwundet. Als mehrere Montenegroer zur Hilfe herbeieilten, gaben die Türken Schüssen ab. Zwei Montenegroer blieben auf der Stelle tot, fünf erlitten schwere Verletzungen. Als sich darauf die Montenegroer, die völlig unbewaffnet waren, zurückzogen, gingen die türkischen Soldaten über die Grenze und verprügelten die Leiden der Montenegroer auf grausame Weise durch Bajonettschüsse. Dieser Vorfalle hat in der montenegrinischen Grenzbevölkerung ungeheure Erregung hervorgerufen.

Belgien.

Der sozialistische Abgeordnete Deffre trat in einem Zeitungsartikel den Vorschlag, bei einem event. Generalstreik nur diejenigen Fabriken in Mittelbelgien zu schließen, deren Direktoren Gegner des allgemeinen Streikmittels sind. Es ist dies notwendig, weil es sich um einen politischen, nicht aber wirtschaftlichen Ausnahmehandel handelt.

Aus der Partei.

Eine andere Apokryphe.

Erscheinen da kürzlich in Gemeinungen bei Bremen zwei preussische Genossen mit dem Preissekretär in der Wohnung eines Parteigenossen und verlangen von diesem, daß er Geld herausgebe, was er bei dem Neffenverlauf auf dem Gemelinger Gewerkschaftsreise verheimlichte. Unter Genosse hatte sich ein dem Neffenvertrieb die schriftliche Genehmigung des Landrats in Achim eingeholt; ihm war auch die Erlaubnis erteilt worden, bei dem Blumenverkauf Bestellungen zu beschaffen. Insofern beruht also das Vorgehen der Polizei eigentlich, aber es ist doch erklärlich. Der Neffenverlauf war nämlich ausnahmslos des Wohlstands veranlaßt worden, und das ist dennatürlich ein Umstand, der die preussische Polizei verdächtig kann. Der Heberich vom Neffenverlauf war beim Erscheinen der Polizei schon in den Wahllosten geflohen. Leider ließ sich unter Genosse durch eine Drohung des Preissekretärs aber sofort einschüchtern, daß er 76 M. herausgab, die dazu bestimmt waren, Rechnungen für gelieferte Waren zu bezahlen. Gegen die Beschuldigung wurde am folgenden Tage sofort Protokoll eingelegt. Eine Antwort ist bisher nicht erfolgt. — Man darf wohl darauf gespannt sein, wie die Polizei ihr Vorgehen begründen wird.

Aus den Parteiorganisationen.

Der 16. sächsische Reichstagswahlkreis hielt Mittwoch in Chemnitz seine Generalversammlung ab, die außerordentlich hart belad war. Der Geschäftsbericht weist eine glänzende Entwicklung der Organisation nach. Die Mitgliederzahl stieg von 6052 auf 14.381, die Zahl der weiblichen Mitglieder von 921 auf 1841, die Abwesenheitszahl der Volkstimme von 20.458 auf 28.290.

Brech-Prozess.

Der frühere Verantwortliche der Chemnitzer Volkstimme, Genosse Hermann Müller, stand Mittwoch vor dem Stollberger Schöffengericht. Er sollte den Vorstand der Bezirksanstalt Stollberg beiläufig haben, in einer Notiz über die Zustände in dieser Anstalt. Vor allem wurde konstatiert, daß in der Anstalt geprügelt wird. Zu der Verhandlung waren gegen 15 Zeugen geladen, darunter der Inspektor der Anstalt und der Stollberger Bürgermeister. Beide behaupten, daß die Prügelstrafe noch existiert. Trotzdem bekante sich der Bürgermeister, der Leiter der Anstalt, als leidenschaftlicher Gegner der Prügelstrafe. Da die Beweisführung für unseren Genossen günstig verlief, wurde die Verhandlung auf Veranlassung eines Schöffen abgebrochen, der einen Vergleich antrug, der denn auch zustande kam. Die Notizen trägt die Staatskasse. In dem Vergleich wird ausdrücklich zugegeben, daß die Anstalt zu wenig Pflegepersonal hat.

Aus der Provinz.

Furchtbare Grubenunglück.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Donnerstag vor-mittag 10 Uhr auf dem Veunaer Kohlenwerke. Durch weihnachtenen Anfall hob sich plötzlich das Dach des Kesselhauses, eine Stütze wurde sichtbar und unter Werken des Mauerwerks wurde eine Brandfläche bemerkbar, die aber trotz mangelnder Vorkehrungen bald gelöscht wurde. Furchtbarer jedoch war der Schaden, den die Kohlenarbeiter, an einem von der Gesundheit der Bergarbeiter angegriffen hatte. Vier Arbeiter wurden so sehr verbrannt, daß kaum einer mit dem Leben davon kommen wird. Der in Merzbach wohnhafte Schmieb Albert Gausch ist seinen Verletzungen bereits erlegen, er hinterläßt eine Witwe und drei uneroegene Kinder.

Die Haut der Hand des G. wurde in der Form eines Handschuhs an der Unglücksstelle gefunden. Bei allen Verletzungen hing die Haut in Fetzen von den einzelnen Körperteilen herab. Keines der Opfer trug irgendwelche Schutzkleidung, nur ein Arbeiter trug eine Schutzhaube oder Ohren, alle hatten sie auf dem Schicksalsschicksal verloren. Dem G. hatte die Explosion die Brusthöhle unangenehm ermetert. Auf dem Wege zum Krankenhaus die Automobile des Herrn Engel von Merzbach ein und schafften als erste, ohne ärztliche Behandlung, den Schmieb Albert Gausch und den Arbeiter Strofer aus Frankfurt in den Bergmannstrotz nach Halle. Nach ärztlicher Behandlung durch einen hiesigen Arzt wurden dann die anderen Verunglückten, Arbeiter Baumgarten aus Merzbach und Liebing aus Köpzig, ebenfalls nach Halle in den Bergmannstrotz gebracht. Kurz nach seiner Überführung in den Bergmannstrotz ist Gausch seinen Verletzungen erlegen. Es geht aus dem Bericht, daß nach ein anderer der Eingekerkerten, Leiden seinen Geist aufgegeben hat. Weiter unter qualvollen Leiden seinen Geist aufgegeben hat. Weiter die Ursache des Unglücks verläuft folgendes: Die für die 24 Kessel vorhandenen Wundler wurden durch ein Transportband mit minderwertiger feuchter Kohle gefüllt. Leider, wird auch ab und zu der aus der Kohle kommende Kohlenstaub durch Wippeloren auf das Transportband gepumpt. (Wir bezweifeln, daß dies geschieht, getastet ist. D. Red.) Zweifellos hat eine dieser Wundler überhaupt keine Kohle gehabt und hat die Feuerflamme durch die Verbrüfung mit dem Transportband die furchtbare Explosion verursacht. Der mit der Explosion zusammenhängende Unfall, welcher während einer Arbeitsstunde einige 20 Meter von der Unglücksstelle entfernt lag. Die anderen drei Verunglückten waren die Bedienungsmannschaften für die Wundler. Infolge und schwere Unfälle im Bergbau des Gefellens sind schon vorgekommen. Leider hat man keine Einrichtungen getroffen, die bei Unglücksfällen schnelle Hilfe und Rettung den Verletzten bringt. Für sanitäre Einrichtungen wird sehr wenig getan, wir werden später noch zeigen, was Arbeiterchutz auf dem Papier und in der Praxis bedeutet.

Sangerhausen. Aus dem Stadtparlament. In der am Mittwochabend stattgefundenen Sitzung wurde das abgeordnete Stadtparlament die Vorberichtsberichte genehmigt. In die Verhandlungen der Vorberichtsberichte genehmigt, genehmigt als ordentliche Mitglieder die Herren: Gumb, Böhm, Leone, Kunze, Silber und Dunkel; als Stellvertreter: Ehmer, Kitzsch, Komet, Wörzburg, Rabide und Naumann. — Zur Beschäftigung der Arbeiter und Waisenhaus wurde 8920 M. an Verrechnungen für den ersten vier Quartalen des Jahres 1902 zum 325 M. außerordentlich bewilligt. — Der am Freitag Sangerhausen angefallenen Eingekerkerten sollen unentgeltlich der Sangerhausen-Inspektion überlassen werden, da sie hier nicht mehr nötig sind. Die Verammlung beschloß demnach: — Heber den Antrag des Polizeikommissars auf Vermeidung einer Vermeidung der Vermeidung, entspringt sich eine längere Debatte. In der Begründung des Antrages wurde ausgeführt, daß die Bureauarbeiten ständig zugenommen haben. Der Bureaukosten wurde bisher von einem jungen Schreiber verwaltet, der 600 M. Jahresgehalt bezog. Da aber bei Verrechnungen mitunter Kosten anstiegen, bis ein 16-Jähriger eigentlich nicht hören sollte, ferner derselbe auch nicht immer die besten Erfahrungen vertraulich behandelt, war es angebracht, den Posten mit einem älteren Beamten zu versehen. Ein Polizeilehrling wurde mit 1200 M. an Gehalt, ein Lehrling, Herr Leuchter, mit 750 M. Gehalt und ein ebenbürtiger Mitbestellungsbeamter. Das Gehalt würde sich mit der Zeit auf 1900 M. erhöhen. Nach längerem Für und Wider wurde der Antrag mit 14 Stimmen angenommen. — Unter Punkt Mitteilungen teilte der Bericht mit, daß die von uns an den Herren Franz gegen die Angelegenheiten der letzten Stadterwerbungsamt einmütig einmütig Klage mit der Begründung abgetrieben worden ist, weil die Zeit für die Wahl viel zu kurz bemessen gewesen ist. Bekanntlich hatten die bürgerlichen Stadterwerbungsamt den Antrag unserer Genossen in Ausführung nicht. Ein wohnhabender Herr von außerhalb hat nämlich für das Quartum eine Witze gefasst, was gewiss ganz anerkennenswert ist, da künstliche Witzenbauern sehr zur Verbesserung der Anlagen beitragen. Von Hell aber besagte Witze die Gemahlin Wilhelm des Zweiten dar. Dieser Umstand gab unseren Patrioten und vor allem den beiden Volkskammern Anlaß zu der Klage, daß Wilhelm II. mit seiner Gemahlin persönlich der Einmütigkeit der Witze, die im August stattfinden sollte, betrauen würde. Daß in diesem Falle aus allgemeinen Steuermitteln einige tausend Mark für Dekorationen bewilligt würden, ist ja selbstverständlich. Bekanntlich kann aber ein beliebiger Herr nicht ohne weiteres einen Ort mit seinem Besuche beehren. Und zum großen Leidwesen unserer Patrioten ist auch ein Besuch in Sangerhausen noch nicht zugelegt. Stadterwerbungsamt Schneider riefte nun an den Magistrat die Anträge, ob seitens der Stadt seine Einzahlung zum Besuch gemacht wird. Es wurde darauf eine Kommission gebildet, die darüber beraten soll. Eventuell soll die Einmütigkeit der Witze erst im nächsten Jahre stattfinden. Vorläufig müßte man dann allerdings noch Geduld haben. Und schließlich — wird überhaupt nichts. Was wir ausdrücklich bebauern würden, schon aus Mitleid mit den in ihrer Hoffnung auf einen Orden geschändeten Patrioten.

Das Wasser wird knapp. Infolge Schmelzwassers der Saugleistung des erst im vorigen Jahre neu erbauten Brunnens muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch nehmen wird. In unserem großen Leidwesen muß die Wasserabgabe aus der fälschlichen Leitung bis zur Ausbesserung des Schadens eingeschränkt werden. Der Magistrat macht bekannt, daß bis auf weiteres nur von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags Wasser abgegeben wird. Der Brunnen soweit ausgeschachtet werden muß, bis die schadhafte Stelle gefunden ist, was eine ganze Zeit in Anspruch

Echt bayr. Porzellan

Der Sonder-Verkauf beginnt Sonnabend früh!

Rosendecor-Geschirre

Tassen 3 Paar 50 Pf	Dessertteller 14 Pf	Kuchenteller mit Griffen 32 Pf	Butterdosen 95 82 28 Pf
Teetassen 3 Paar 50 Pf	Abendbrotteller 18 Pf	Teekannen 45 Pf	Kinderbecher 15 10 Pf
200 Stück Kaffeeservice 'Rosendecor', 6 Teile für 6 Personen 2.75 2.45	195 Frühstücksservice 5 teilig 1.95 95 Pf		

1500 Stück
Körbe, Schalen u. Teller
durchbrochen, bl. dek.
35 25 22 18 15 10 Pf

Teller weiß, tief u. flach 30 18 15 Pf	Terrinen weiss 1.75 1.50 1.25 88 Pf	Tassen blau Strohmuster 5 Paar 95 Pf	Massives Restaurant-Geschirr
Abendbrotteller 15 Pf	Saucieren 48 42 Pf	Teller blau Strohmuster 19 cm 20 Pf	Tassen Paar 38 28 25 Pf
Dessertteller 5 10 Pf	Tassen mit Untertassen 15 Pf	Kaffeekannen blau Strohmuster für 8 10 12 Tassen 95 Pf 1.25 1.50	Teller tief und flach 25 Pf
Zuckerdosen 22 Pf	Tassen mit Goldrand 18 Pf		Abendbrotteller 15 Pf
Butterdosen 42 32 Pf	Tassen mit Goldrand-Linien 25 Pf		Dessertteller 10 Pf
Kuchenteller grosse 28 Pf	Frühstücksservice 5 teil. 72 Pf	Tassen bunt dekor. 4 Paar 95 Pf	Kaffeekannen 95 68 38 Pf

Ein Posten Kaffeekannen bunt dek. 95 Pf Ein Posten Teetassen mit Goldrand, Ia. Ware 25 Pf

Beachten Sie unsere Spezial-Auslagen!

Sonder-Verkauf:

Lebende Papageien mit Bauer 95 Pf
Vogelbadehäuser 25 Pf
Vogelkäfige 2.95 1.95 95 45 Pf

M.BÄR

Nacht.

Frische Gurken 18 10 5 Pf
Apfelwein Flasche 30 Pf
Puddingpulver 10 Pakete 38 Pf

Grosse Ulrichstrasse 54.

Geschäftsverlegung.

Mit Besonderen erlaube ich mir, meiner neuen Kundschaft, Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage meine Rind- u. Schweineschlächtereier mit elektr. Betrieb und Fabrik feiner Würstwaren nach meinem, im selben Hause gelegenen Laden verlegt habe. Derselbe ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet und in sanitärer sowie hygienischer Beziehung den polizeilichen Vorschriften entsprechend angelegt. Es wird mein Bestreben sein, die mich Besuchenden durch Lieferung nur erstklassiger Fleisch- und Würstwaren bei feibler Preisstellung auch weiter prompt und reich zu bedienen. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll
Max Reussner, Fleischermeister, Langestr. 30.

Hochzeits-Geschenke.

Sehr beliebt sind:
Tafel-Aufsätze, Kaffee-Service und Wandbilder.
Wir bieten darin eine hervorragend schöne Auswahl schon in der billigsten Preislage.
C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Flechte

Ich war am Leibe mit einer behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Heife das Liebel beseitigt. Diese Geife ist nicht 1.50 Pf., sondern 100 Pf. wert. Erg. M. A. 21. 50 Pf. (15/10) u. 1.50 Pf. (35/10, stärkste Form).
Dr. Zucker's Creme (4.50 Pf., 7.50 Pf. etc.). In feinst. Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Frauen
bei Hautleiden monatl. Abgänge werden ich vertrauensvoll an Frau P. Brune, Oberhausen, Steinel, Friedenstr. 14. - Rückp. erbeten. - Frauen-Katal. gratis.

Knauth & Lathan
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung
Streiberstraße 36, Tel. 4293.
Ia. Schladitz-Fahrräder
bei billiger Preisstellung.
Kein Laden. Kein Laden.

Alha!
— nur Leipzigerstraße 11 —
finden Sie die besten, nur von feinen Herren
tueig getragenen Maß-Garderoben
Serie I Serie II Serie III Serie IV
10 Ztl. 14 Ztl. 20 Ztl. 24 Ztl.
: Gesch. u. Gehör-Anzüge versehen :
von 1.50 Pf. an.
11 Leipzigerstraße 11.

Nähmaschinen
aller Systeme, f. Fabrikat, von 60 Mark an.
Auf Wunsch günstige Zeitplanung
bei feiner Anfertigung.
Reparaturen schnell und billig.
Karl Möller, Brüderstraße 9a, an neuen Anfertigung. Tel. 4223.
Volks-Badewannen
und höher, auch mit Heizung, empfiehlt.
G. Brose, Leipzigerstr. 96, Deltzschstr. 75.

Aufsicht-Postarten

Ein Loch gibt Luft!
Viel Löcher, viel Luft!

Poröse Vorhemden
Poröse Vorhemden
Poröse Vorhemden
angenehm u. leicht.
Eine Wohltat für d. Körper.
Hygienisch v. hohem Wert.
Kragen, Manschetten, Krawatten
Ganz kalt abzuwaschen!
Dauerwäsche Marke Waschbär — anerkannt die beste.
Verkauf: Nur Kl. Berlin Nr. 2, Eingang Sternstrasse.
Ausstellungskale: Kl. Berlin 2 — Markt 5
Gr. Märkerstrasse 21 — Leipzigerstrasse 5a.

Empfehle für Sonnabend u. Sonntag
kernigen Schmeer v. fr. Schlachtung à Pfd. 75 Pf.
Auserdem jeden Morgen warmes Pökelfleisch, sowie abends warme Knoblauchwurst.
Paul Bauermann, Marktplatz 20.
Gleichzeitig mache ich meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, dass mein Geschäft Sonntags nur bis 1210 Uhr geöffnet ist.
Telefon 1223.

Fleisch-Offerte!
Kalbfleisch Pfd. 80 u. 85 Pf
Schweinefleisch „ 85-100 Pf
Rindfleisch z. Br. „ 80 u. 85 Pf
„ z. Kochen „ 70 u. 75 Pf
Roniaden Pfd. 95 Pf
Alles anders bekannt billigst.
B. Hammer, Rathhausstraße 13a.

95 Pfg.-Bazar, Grosse Ulrichstr. 21
Geschenke für Damen, Herren, Kinder.
Unerreicht an Geschmack, Auswahl, Qualität.
95 Pfg. ohne Ausnahme 95 Pfg. Stück a. 2 Stück
Vereinen gewähre Rabatt für Verlosungen etc.

Herzogv. Burgund Cigarette
Preislosg 2-10 Pf.

UNION Gebrüder Liemann
Zu haben in Zigarrenhandlungen.

Satin-Tändelschürzen
mit Träger, legt von 95 Pf. an.
Hall. Wäschefabrik
Berkauftstelle
42 Geißstraße 42.
Ankleidbar, reparatur Schloßstelle frei Seiffenstraße 18, 2. Et., links.
Zurückgehert.
Dr. Klautsch, Grosse Ulrichstrasse 21.

Frauen
brauchen bei Störung u. Unregelmäßigkeit, fow. Weiblich nur Dr. Scheidte's Kalfnerat. Garant. unfehlbar. Pulver 4 Ztl. Tropfen 6.50, 8-10 Ztl., fow. fämtl. hygienische Weiblichartikel billig.
Dr. Dr. Conrad Scheidte, Halle a. S., Grötenweg 3a, p. 1. Damenbedienung. Rückporto.
Unter, Sitz- u. Liegewagen b. J. Bk. Lange, Wielandstr. 27, S. III.

Für die Inserate verantwortlich: Proh. Signer. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.) — Verleger: Hermann Schiller, Leipzig, Markt 5, Tel. 4223.

... der Unglücksfällen durch Ertrinken angubunden ist, Un-
 glücklichen. Nur selten erfolgt beim Ertrinken der Tod durch
 Herzstillstand, und im letzteren Falle ist es fast immer
 nach Ansicht auf Lebensdauer durch künstliche Atmung mög-
 lich; ja es ist schon nach langem Verweilen des Verunglückten
 unter Wasser noch gelungen, durch künstliche Atmung das
 Leben zu erhalten. Man verweilt daher auch niemals an
 der Erhaltung des Lebens, solange man dafür hat, jedoch ein
 Arzt dabei wird, und treffe bis dahin die notwendigsten ersten
 Hilfeleistungen, die wir hiermit angeben und die sich jeder
 erproben könne.

Unacht müssen die oberen Luftwege des Verunglückten von
 Wasser, Schlamm und Schlamm gereinigt werden. Dabei darf
 der Verunglückte nicht auf den Kopf gestellt werden, sondern
 man lagere ihn mit etwas erhöhtem Unterleibe auf den Rücken
 und solle den Körper mehrmals auf die Bauchseite, so daß das
 Wasser aus dem Munde fließen kann. Alsdann öffne man
 von der Seite des Kopfes ein Stückchen Holz, oder Schiffs-
 felds die Kehrlöhre, hole mit dem Zeigefinger die Zunge aus
 dem Munde und reinige den ganzen Rachen bis hinunter zum
 Schiendel mittels der Finger von Sand und Wasserpfanzen.
 Der Ertrunkene trägt abgetriebenes Haar, so luche man den ganzen
 Körper durch Waschen mit trockenen Tüchern zu erwärmen,
 fülle um eine Tragbarke und warme Decken lagere um
 Aranken mit etwas erhöhten Schultern durch Unterlegen von
 Kleidungsstücken, wiederum um den Rücken und beginne so-
 fort mit der künstlichen Atmung. Will die Zunge in den
 Rachen zurückfallen, so ist sie fortzuführen mittels eines
 Fadentüchens vor dem Munde festzuhalten. Dem Ertrunkenen
 muß lösselweises warmes Getränk eingeflösst werden, aber
 nur, wenn er sich fähig fann.

Warnung vor schlechtem Eis. Trotz fortgesetzter öffentlicher
 Warnung in den Tageszeitungen wird zur Abhaltung von
 Nahrungs- und Genussmitteln aller Art (namentlich Getreiden)
 Naturis verwendet, das aus Teichen, den von Seelen, der sog.
 Toten oder alten Eiser hinter Burg i. A., den Bienenstöcker
 Wiesen und der Wäldchen stammt.

Selbst bei nicht unmittelbarer Verzehrung solchen Eises mit
 Genussmitteln (in Getreiden, Eiszüben u. a.) können durch
 seine Befehle schwere Gesundheits-Schädigungen hervor-
 gerufen werden, für die der Nahrungsmittelhersteller haf-
 tung ist.

Es wird daher dringend vor der Verwendung des Naturis
 gewarnt und empfohlen, zum Abkühlen oder zum Verkauf ge-
 schenen Lebens- und Nahrungsmittel nur Brunnen- oder
 das aus einwandfreiem Wasser (Leitungswasser) hergestellt
 worden ist.

Sammenhänge. Ein Radfahrer stieß heute morgen in
 der Gz. Steinstraße mit einem Motorwagen zusammen, wobei
 das Rad völlig zertrümmert wurde. Der Radfahrer, den die
 Schuld an dem Unfall trifft, hat aber keine Versicherung
 zuzahlen. Ein Motorwagen stieß in der Merzbacher Straße mit einem Reitwagen
 zusammen, wobei beide Reizeuge beschädigt wurden. Die
 Schuldfrage ist nicht geklärt.

Von der Strafe. Ein Arbeiter wurde in der Leipziger
 Straße schmächtig. Der Ertrunkene erhob sich jedoch bald
 wieder. In der Wansfelder Straße drach ein Kleider-
 wagen zusammen und löste, da er auf die Straßenbahn-
 schienen fiel, für einige Minuten den Verkehr. Ein Rad-
 fahrer stürzte in der Gz. Straße. Er zog sich eine erhebliche
 Verletzung am Kopfe zu. — Von einem noch unermittelten
 Täter wurde gestern in der Wilsdorferstraße in roher Weise
 ein großer Akt eines Kirchenbuchs abgehoben. Ein Mann
 war in vergangener Nacht auf einem öffentlichen Abort ein-
 geschlafen. Die Tür mußte, da sie sich eingeschlossen hatte,
 mit einem Dietrich geöffnet werden. Dies Vorwissen ver-
 ursachte eine größeren Aufschuß. — Zur Abklärung eines
 Mordtatsache wurde gestern abend die Feuer-
 wehr nach der Dohrenstraße gerufen.

Straßenverunfall. Behufs Herstellung einer Teilstraße
 des Hauptamtes wird die Kurstraße zwischen Mühlweg
 und Lafontainestraße vom 20. d. M. ab auf 180 Tage für den
 Fuß- und Reitverkehr gesperrt.

Diebstahl. Von einem noch unbekanntem Diebe wurde am
 Mittwoch einem Wirtshausbesitzer in der Friedländerstraße
 Wirtshaus in der Höhe von 40 M. aus der Rauchkammer
 gestohlen.

Aus der Provinz.
 Zur Bedingung!
 Alle für die Redaktion bestimmten Briefe und dergleichen
 sind niemals an die Adresse eines der Redakteure zu senden,
 sondern immer mit der Aufschrift zu versehen: An die
 Redaktion des Volksblattes, Halle a. S., Barz 42-43. Wenn
 das nicht beachtet wird, können unliebsame Störungen ein-
 treten.

Sangerhausen. Bevölkerungsrückgang im
 Kreis. Nach dem Ergebnis der letzten Volkszählung hatte
 der Kreis Sangerhausen im Jahre 1910 rund 100,000 Einwohner
 im Jahre 1908. Die Abnahme der Bevölkerung
 ist nicht auf das Konto eingetretener Geburten zu setzen,
 sondern erträgt sich über den ganzen Kreis. Von den Städten
 gingen zurück: Sangerhausen von 12,489 auf 12,048, Hedra
 von 2,944 auf 2,897, Stolberg von 2,083 auf 1,900 Einwohner.
 Von den übrigen Orten gingen am meisten zurück an Ein-
 wohnerzahl: Bennungen von 973 auf 902, Bennungen von
 557 auf 496, Rorstedt von 1,495 auf 1,444, Weitenheim von 886
 auf 845, Weiden von 973 auf 873, Elmlohe von 732 auf 648,
 Miehle von 1,554 auf 1,518, Hohna von 2,301 auf 2,201, Stol-
 berg von 1,945 auf 1,906, Sangerhausen von 1,321 auf 1,280, Wilsdorf
 von 1,033 auf 945, Hirtmanns von 1,110 auf 1,030, Hilsleben von
 1,391 auf 1,306, Walsleben von 1,491 auf 1,439. Geflehen ist
 die Bevölkerungszahl in den Städten: Artzen von 5,828 auf
 5,588 und Weeringen von 2,066 auf 2,129. Von den Dörfern
 liegen an Einwohnerzahl: Berga von 1,888 auf 1,800, Wilsen
 von 1,684 auf 1,614, Wittenheim von 1,321 auf 1,270, Weisen-
 von 1,035 auf 1,066, Gersdorf von 1,306 auf 1,367, Gonna von
 564 auf 602, Hain bei Klein-Craus von 285 auf 400, Hain im
 Ghar von 619 auf 637, Dörmannsdorf von 362 auf 388, Solms-
 von 1,076 auf 1,129, Nienheim von 358 auf 385, Oberdorf
 von 538 auf 569, Wilsdorf von 517 auf 537, Gunttersberg von
 249 auf 281, Weitenhede von 530 auf 559, Wilsdorf von
 622 auf 639 und Wilsdorf von 251 auf 265. Die Zunahme
 von 260 Einwohner in Wilsen erklärt sich daraus, daß viele in
 Nachbarorten beschäftigte Arbeiter und kleine Beamte dorthin
 gezogen sind, weil sie dort billiger wohnen. Die Zunahme um
 124 Einwohner in Hain bei Klein-Craus ist auf die Er-
 richtung eines Bahnhofs zurückzuführen.

Urtand. Notennummel. Nicht auf ihre Rechnung
 gekommen sind unsere örtlichen Liberale. Am vergange-
 nen Sonntag sollte mit dem bekannten Komitee die Gründung
 einer Ortsgruppe des deutschen Notennummel im Kreis-
 teile vor sich gehen. Aber „leider“ waren gerade 6 oder 8 Män-
 ner erschienen. Sogar Krieger, die sonst bei jedem patriotischen
 Nummel die führende Rolle spielen, hatten es vorgezogen, durch
 Unwesenheit zu glänzen. Befremdlich geht bei diesen Patrioten
 der Notennummel bis an den Hals. Sie sind nicht im Stand,
 nun für in der betreffenden Versammlung betont worden, daß
 die Werberarbeit fortgesetzt werden soll, und so werden sich schon
 noch nach und nach alle patriotischen Seelen zusammenfinden,
 um für den Notennummel Stimmung zu machen. Für die
 Arbeiterarbeit geht aber, nicht bezerrigen Vereinen fern, und
 leicht viele Leute unter sich. Denn man wird auch versuchen,
 Arbeiter in diesen Verein zu bekommen, damit es dann heißt:
 „Seht mal her ihr Arbeiter, besonders ihr „antinationalen
 Sozis“, es geht auch um Arbeiter, die sich für Notennum-
 mern interessieren.“

Vereins- und Vergnügungs-Kalender.
 Im Volkstheater gelangen ab heute, Freitag, vier
 völlig neue, hochinteressante Varietä-Einakter zur Aufführung:
 Die Gelehrte, Simon de Lenclos, Der Detektiv und Alles in
 Unterhosen.

Dampffischfabrik Schräpler. Morgen, Sonnabend,
 früh 9 Uhr, billige Räumlichkeiten. Heute, Freitag,
 früh 8 Uhr, billige Räumlichkeiten. Heute, Freitag,
 Sonnabend, mittags 8 Uhr, billige Räumlichkeiten nach Wöpsitz,
 hin und zurück 50 Pf. Jede Familie ein Kind frei.

Diemitz. Parteiversammlung. Am Sonnabend, den
 20. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet im Wilsen Wöpsitz
 die Parteiversammlung des Sozialdemokratischen
 Vereins statt. Alle Parteimitglieder des Distrikts müssen er-
 scheinen. Die Distriktsleitung.

Nietleben. Sozialdemokratischer Verein. Am
 Sonntag, früh 7 Uhr, findet eine Flugblattverbreitung statt.
 Die Genossen des Distrikts werden erucht, recht zahlreich und
 pünktlich im Gasthof bei Sonne zu erscheinen, damit die Arbeit
 gründlich erledigt werden kann.

Ammerdorf und Umgegend. Kommenden Sonntag wird im
 Schützenhaus der Schützenverein abgehalten werden. Die
 organisierte Arbeiterarbeit eruchen wir, dieser Veranstaltung
 fernzubleiben. Wenn auch das Lokal nicht disponiert ist, so
 gebietet es die Selbstachtung, das die Arbeiter nicht hingehen.
 Wer trotzdem hingehen will, sollte seine Gegenwart bei Glau-
 ben, daß es mit seinen Arbeitssollgen nicht erledigt meit.
 Darum bleibt fern!
 Die Distriktsleitung.

Rönnern. Aus dem Gerichtssaal. Der Viehhän-
 der Busch von hier wurde angeklagt Schweine in den umliegen-
 den Dörfern verkauft zu haben, während der Vieht
 können wegen Paus und Klauenfusse geküchelt worden.
 Der Inhaber dieses Viehs hat sich keine Gegenwart bei Glau-
 ben. Das Urteil lautete auf 10 M. Geldstrafe. — Der Ar-
 beiter Friedrich Wilsen und dessen Witwe, beide aus Trebitz,
 waren angeklagt, dem Gutsbesitzer Bötsch in Trebitz meh-
 rere landwirtschaftliche Produkte entwendet zu haben. Das
 Urteil lautete gegen Frau F. auf 50 M. Geldstrafe, während
 ihr schon vorhersehender Sohn einen Monat Gefängnis erhielt.
 — Die Geschäftsführer Otto Ernst, Karl Jober, Gustav Wibel
 und der Arbeiter Karl Gröblich waren angeklagt, der Wans-
 felder Gewerkschaft in Hohenburg mehrere Zentner Kupfer
 gestohlen und verkauft zu haben. Ernst und Wibel hatten
 auf dem Wege von Hohenburg nach Seiffritz Kupferstücke,
 die sie nach Seiffritz fahren sollten, an den Altwarenhändler
 Ernst in Trebitz verkauft und dafür 20 M. erhalten. Wibel
 und Jober hatten auf dem Wege zwischen Hohenburg und
 Könnern 2 bis 3 Zentner Kupfer ebenfalls an Ernst für 50
 Mark verkauft. Gröblich hatte mehrere Male Kupferstücke
 entwendet. Das Urteil lautete gegen Otto Ernst, Wibel und
 Gröblich auf je sieben Monate Gefängnis, während Jober, da er
 schon zweimal vorbestraft ist, acht Monate erhielt. Die im
 April d. J. Verhafteten, mit dem Kupferdiebstahl in Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen sitzen noch in Unter-
 suchung und werden in Folge abgeurteilt. — Ferner wurde aus
 der Unterjuchenschaft vorgeführt der Kaufmann S. Krause
 aus Könnern. Er hatte im Frühjahr im Exkurier Anzeiger
 ein Inserat veröffentlicht, in dem er angeboten hatte, er wolle
 ein Immobilien-Geschäft in Braunmühlgraben gründen. Zu diesem
 Zwecke suchte er zwei tüchtige Immobilien gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der
 letztere sollte 1000 M. Kautions stellen. Da ihn die Sache
 nicht recht reizen wollte, bewanderte er gleichzeitig die Ver-
 bindung stehenden vier weiteren Personen gegen einen Monats-
 verdienst von 125 bis 200 M. Ein Schriftsetzer und ein Freis-
 seur aus Erfurt hatten sich in diese Stellen beworben. Der

Beim Einkauf von Mk. 3.— an **Gratis!** einen praktischen Gegenstand

Beim Einkauf von Mk. 3.— an **Gratis!** einen praktischen Gegenstand

Grosse Ballon-Aufstiege in Bitterfeld

finden mehrmals im Jahre statt, aber unser

Grosser Inventur- und Saison-Ausverkauf

nur vom 20. Juli bis zum 3. August dieses Jahres.

Enorm billige Preise.

Wollen Sie Ihren Bedarf an **Schuhwaren** decken, so verstimmen Sie nicht diese günstige Gelegenheit.

Herren- und Damen-Stiefel
auch **Goodyear Welt** früher bis zu Mark **16.50** jetzt Mark **9.95 8.95 7.95 6.95**

Kinder-Stiefel Sport- und Turnschuhe Sandalen früher bis zu Mark **5.50** jetzt Mark **3.95 3.35 2.95 2.35** **spottbillig.**

Bitterfelder Schuhwarenhaus, Burgstrasse.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
8 Uhr 10 Täglich 8 Uhr 10
„Der Tanzanwalt.“
Vandeville mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Reizende Musik! Lachstürme!

Holzarbeiter-Verband, Halle.

Sonnabend den 20. Juli abends 8 1/2 Uhr im Kleinen Saale des Volksparks, Burgstr. 27
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 2. Quartal.
2. Bericht vom Verbandstag.
3. Der Streik bei Wegelin u. Hübner.
4. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
In Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung erlauben wir um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Saison-Räumungs-Verkauf.

Linoleum-Läufer
von 55 Pf. an per Mtr.

Linoleum-Teppiche
von 3.00 Mark an p. Quid

Wachstuch-Reste
in allen Farben u. Mustern
fertig in großer Menge vorräthig
60x100 von 40 Pf. an per Stck.

Gummi-Tischdecken
in ca. 40 Größen,
große Winterauswahl.

Hugo Nehab
Nachl.,
jetzt nur
27 Gr. Ulrichstr. 27.

Auf Firma u. Hausnummer
bitte genau zu achten.
Mitglied des Rabatts-
Sparr-Vereins. 5% Rabatt.

Landhaus Büschdorf.
Sonntag den 21. Juli, er.
von nachm. 3 Uhr an.
Hähnchen-Ausschliessen.
Humoristische Vorträge.
Zum todtenden: 1 Lilliputaner.
Es ladet frbl. ein F. Bötcher.

Wolferode.
Gasthof zur Türkei.
zu dem am Sonntag d. 21. Juli
findenden
Tanzvergnügen
verbunden mit
Auskegeln u. Blumenverlosen
ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Patent-Mosenstrecker
mit Kleiderbügel, 35 Pf.
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.
Rabattmarken.

Jede Mutter
bewahre ihr
Kind vor
Skropheln,
engl. Krank-
heit,
Ausschlag
durch
Eingeben von
**Medicinal-
Lebertran-Emulsion.**
Bestes
Blutreinigung- u. Stärkungsmittel.
Erfolgreich **das Zahnen.**
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.

Max Rädler, Drogerie
Rauischstr. 2.

Accumulatoren, Klein-Beleuchtung.
Karl Albrecht, Halle S.,
Alter Markt 3. Tel. 1807.
Reparatur-Werkstatt.

Geröstete Kaffee's
von 27k. 1.50 bis 27k. 2.30
empfiehlt in vorz. Qualitäten
Carl Boock, Marktpl. 1/2.
Werkpl. im Turm, Seblagerstr. 61/62.

Spitzfingeln
Donkugeln in Schokolade, empf.
Leipzigstr. 106.
Mh. Gambe, Marktpl. 1/2, Sp. 2.

Zentralverb. der Zimmerer

Zahlstelle Halle a. S.
Sonnabend den 20. Juli nachmittags 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Paul Ringpfeil, am Bahnhof Mansfeld
im „Volkspark“, Burgstraße 27:
15. Stiftungsfest
bestehend in:
Konzert, Blumenverlosung, Preiskegeln, Preisschiessen u. Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Konsumverein für die Mansfelder Kreise

(E. G. m. b. H.)
Sonntag den 28. Juli nachmittags 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Paul Ringpfeil, am Bahnhof Mansfeld
Ausserord. Generalversammlung.
Tagesordnung:
1. Entfegung des Geschäftsführers von seinem Amte.
2. Entschädigung des event. zu entlassenen Geschäftsführers.
3. Wie werden die Vereinsgeschäfte weiter geführt?
Richtmitglieder haben keinen Zutritt. Smecks Legitimation find die Legitimationskarten (grüne Karten) beim Eintritt vorzulegen.
Die Mitglieder ladet höflichst ein
Der Aufsichtsrat, J. A. Karl Böhner.
NB. Die Frauen unserer Mitglieder werden gebeten, der General-Versammlung beizuwohnen.

Frei Heil!
Turnverein „Fichte“, Halle a. S.
(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.)
Sonntag, 21. Juli 1912, nachm. 4 Uhr
im „Glauchauer Schützenhaus“
(Lerchenfeldstrasse)
Sommer-Vergnügen
bestehend aus: Turnrisch-Vorführungen, Preiskegeln, Preisschiessen und Verlosung.
Von nachm. 4 Uhr ab **Kränzchen** im Saale.
Freunde und Gönner der freien Turnersache sind hiermit herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kraft- und Artisten-Klub Atlas,
Mitglied des Arb.-Athleten-Bundes Deutschlands,
Bezirk Halle a. S.
Sonntag, den 21. Juli, im **Rechten Dreier:**
Kränzchen.
Anfang 1/4 Uhr. Anfang 1/4 Uhr.
Freunde und Gönner des Sports, sowie sämtliche Bundeskollegen ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Photographie Benckert,
Gegründet 1856. 29 Gr. Ulrichstrasse 29. Gegründet 1856.
Preise für **Glanzbilder:** Preise für **Mattbilder:**
12 Visite 6.— Mk. 12 Visite 4.50 Mk.
12 Cabinet 6.— Mk. 12 Cabinet 8.— Mk.
12 Viktoria 4.25 Mk. 12 Viktoria 5.75 Mk.
in bekannt tadelloser Ausführung und Haltbarkeit.

Mein Saison-
Ausverkauf
bietet Ihnen in Bezug vieler Auswahl an
spottbilligen Preisen ganz Herrorragendes.
Jackett-Anzüge von 9 an Knaben-Anzüge von 9.50 an
Ulster-Paletots von 7.2 an Bunte Westen von 1.90 an
Rock-Anzüge, Hosen, Blusen-Anzüge,
Jünglings-Anzüge, Pelерinen, Leinen-,
Lüster- und Monteur-Anzüge usw.
Die Preise find teils bis zu
33 1/2 % herabgesetzt.
Gustav Reinsch,
Markt, im Roten Turm.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Volker.
Ab heute, Freitag, d. 19. Juli,
täglich abends 8 1/2 Uhr:
**4 neue, hoch pikante
Parisiana-
Einakter.**
(Stur für Ermadlene!)
a) Ninnon de l'Encoeur.
b) Die Geliebte.
c) Der Deserteur.
d) Alles in Unterhosen.
Wirtelatur uf. Hall. Genossenschafts-Bücher.

Dampfschiffahrt C. Schröpfer
Morgen, Sonnabend früh 9 1/2 Uhr,
billige Ferienfahrt m. d. **Salondampfer „Deutschland“**
nach Rothenburg.
Einfahrt überhalb der Weigelnbrücke, vis-a-vis Ruderklub Rellon.
Fahrpreis a Person hin u. zurück 1.—. Jede Familie ein Kind frei.
NB. Morgen, Sonnabend nachm. 3 Uhr: **Sonntliche Ferien-**
fahrt nach **Wegeln.** Einfahrtliche Unterplan. Hin und zurück
50.—. Jede Familie ein Kind frei.

Zahlstelle Sandersdorf d. Meißner Zuschusskasse.
Sonntag den 21. Juli im Lokal Klein an
Anfang **Preis-Kegeln.** Abends: **BALL.**
3 Uhr.
Hierzu werden Freunde und Gönner eingeladen.
Der Fest-Ausschuss.

Wegen Auseinandersetzung

stellen wir zum **schnellsten spottbilligen Verkauf,**
meist unter Herstellungspreis, wie folgt:
Moderne Pflanschgeräten von 150.— Mk. an
Ältere Magneto-Diwan von 50.— Mk. an
Einzelne Stühle, bessere Formen von 4.— Mk. an
Bessere Trueme 80—130 Mk. von 50.— Mk. an
Zwei polierte Sofasets, sonst 150.— Mk. jetzt 90.— Mk.
Diverse Sofasets, Birke und Mahagoni 18.— Mk.
Damenschreitische billig. **Chaiselongue billig.**
Zierstischen für 4—8 Mk. Säulen- und Blütenständer, Birke.
Spiegelschilde, Tische und Spiegel billig. **Nuss. Umbauten**
zum halben Preise. **Bessere echte Schlafzimmer** zum halben
Preise. **Goldspiegel, Panelbreiter, Vorsealpardeuben, ältere**
echte Schränke, 4 Salon-Einrichtungen, spottbillig, Grossvater-
stuhl, Ballustraden, Staffeleien, Bilder, Kutscheschlirr und
Kummets und verschiedenes mehr.
Diese nie wiederkehrende Gelegenheit bietet Ihnen

Möbel-Fabrik Gebr. Kroppenschildt,
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 4.

Schirme Richter's Garantie-Schirme Mk. 5.50.
Rucksäcke, Handschuhe, Hosenträger.
Stöcke, Gustav Richter, Gr. Klausstr. 35.

Einmachegläser
mit Patentverschluss, sehr billig
mit Patentverschluss, sehr billig
C. F. Ritter, Leipzigstr. 90.
Rabattmarken.
Wachsfässer,
baumhart und billig. Grösste Stück-
zahl. Weidacher Schülertshof 1.

Bekanntmachung.
Das von dem Königlichen Wasser-
bauamt hier angefertigte Verzeich-
nis des Abflusses der Saale, auf
welchen die Bestimmung des
§ 1 des Gesetzes zur Verhütung
von Hochwasser-Gefahren vom
18. August 1905 — Gesetz-
sammlung Seite 342 — Anwendung
finden soll, wird gemäß § 2 des
eben genannten Gesetzes in der Zeit vom
15. Juli bis 26. August an dies-
seitiger Amtsstelle während der
Dienststunden zur Einsichtnahme
öffentlich ausliegen.
Etwasige Einwendungen gegen
das Verzeichnis und die zugehö-
rigen Pläne sind, soweit die be-
treffenden Strecken im Saalkreis
bezw. im Stadtkreis Halle liegen,
insbesondere der oben angegebenen
Frist, bei dem Unterschriften-
aufbringen.
Halle (Saale), den 10. Juli 1912
Der Königliche
Landrat des Saalkreises,
von Krosigk.